

Zu Apulejus.

Apul. Met. IV, 31 heißt es von der Venus: sic effata — proximas oras reflui litoris petit plantisque roseis vibrantium fluctuum summo rore calcato, ecce iam profundi maris sudo resedit vertice: et ipsum quod incipit velle, ei statim, quasi pridem praeceperit, non moratur marinum obsequium. Es wird dann beschrieben, wie die niedern Gottheiten des Meeres, die Nereiden, Fortunus, Salacia, Palämon und die Tritonen sich eingefunden haben, um sie zu begleiten und ihr zu dienen. Die Worte profundi maris sudo resedit vertice können nichts anderes bedeuten, als daß die Göttin sich auf dem Gipfel der Wogen niedergelassen habe, allein dazu paßt weder das emphatische ecce iam noch die im Folgenden erwähnten currus biuges. Ich denke, der Stelle ist mit einer leichten Aenderung abzuheffen und statt profundi maris zu schreiben profundum maris. Venus erscheint hier ganz als Ἀφροδίτη εὐπλοία, Venus marina, die Beherrscherin des Meeres, welches bei ihrem Erscheinen sich beruhigt. Dem Schriftsteller scheint die bekannte Stelle bei Vergil Aen. V, 815 ff. vorgeschwebt zu haben, wo in ganz ähnlicher Weise die Erscheinung Neptuns auf dem Meere geschildert wird. Entsprechend den ausgeschriebenen Worten des Apulejus heißt es dort V. 820, 21:

subsidunt undae tumidumque sub axe tonanti
sternitur aequor aquis, fugiunt vasto aethere nimbi.